

„Dresdner Philharmonisches Orchester“ eintrugen.

In der Vergangenheit haben unter anderem Brahms, Tschaikowski, Dvorák und Strauss eigene Werke mit dem Orchester aufgeführt. Als Chefdirigenten waren seit 1934 Paul van Kempen, Carl Schuricht, seit 1945 Heinz Bongartz, Horst Förster, Kurt Masur, Günther Herbig, Herbert Kegel, Jörg-Peter Weigle und Michel Plasson tätig, mit denen auch zahlreiche Schallplatten- bzw. CD-Einspielungen vorliegen.

Heute gehört der Klangkörper zu den führenden Orchestern Deutschlands. In jüngster Zeit, von 2001 bis 2003, prägte Marek Janowski, ein exzellenter Künstler von Weltformat, der ja auch im Kölner Konzertleben Spuren hinterließ, das außerordentliche künstlerische Leistungsvermögen des Klangkörpers.

#### **Ehrendirigent Masur**

Als Erster Gastdirigent konzertiert seit September 2003 der Spanier Rafael Frühbeck de Burgos, ebenfalls auf den internationalen Konzertpodien zu Hause, vielfach mit dem Klangkörper. Seit der Spielzeit 2004/2005 ist er außerdem Chefdirigent und Künstlerischer Leiter des Orchesters. Kurt Masur ist Ehrendirigent.

In einer ungewöhnlichen Konstellation von Berufs- und Laienmusikern sind der Dresdner Philharmonie drei Chor-Ensembles angeschlossen. Während der

Philharmonische Chor Dresden – ein gemischter Chor mit 120 Sängern – und der Philharmonische Jugendchor gemeinsame Aufführungen großer vokalsinfonischer Werke und konzertanter Opern als ihre künstlerische Hauptaufgabe betrachten, widmet sich der mit zahlreichen Preisen ausgezeichnete Philharmonische Kinderchor vorwiegend internationaler A-cappella-Literatur. Der Kinderchor gilt als eines der besten Ensembles seines Genres europaweit und konzertiert auf allen Kontinenten.

#### **Konzertsaal geplant**

Alle Klangkörper der Stadt wünschen sich schon seit Jahren einen ihrem hohen Niveau angemessenen Konzertsaal. Die bisherige Spielstätte der Dresdner Philharmonie ist der Festsaal des Kulturpalastes. Der als Mehrzwecksaal für Großveranstaltungen wie Kongresse und bunte Unterhaltungsprogramme geplante Saal ist als reiner Konzertsaal mit den besonderen Ansprüchen an die Raumakustik nicht geeignet. Da dieser Saal jedoch nach wie vor für seine Zweckbestimmung als Stadthalle mit Multifunktion bestens genutzt werden kann und in Dresden kein anderes Angebot für eine Stadthal-lenfunktion besteht, muss und soll für die klassische Musik endlich ein geeigneter Konzertsaal realisiert werden. Da darf und kann auch der wunderbare Bau der Frauenkirche keine Lösung bieten.